

sechs Betrieben. Ähnlich sieht es auch in anderen Industriezweigen aus. Völlig zu Recht stellen die Genossen auf den Parteiaktivtagungen fest, daß die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages an alle Betriebskollektive hohe Anforderungen stellt und es deshalb nicht geduldet werden kann, wenn einige verantwortliche Leiter glauben, daß ihre Betriebe nach wie vor auf Kosten anderer leben können.

Auf den Parteiaktivtagungen zeigte sich, daß nach dem VII. Parteitag viele Grundorganisationen ein intensives Studium der Parteibeschlüsse organisiert haben. Dabei wurden die vielfältigsten Formen und Methoden der politisch-ideologischen Arbeit genutzt mit dem Ziel, in das Wesen der Beschlüsse einzudringen. In der Parteiorganisation des VEB Starkstromanlagenbau Karl-Marx-Stadt wurde das Studium der Beschlüsse verbunden mit dem Gedanken, daß dieser Betrieb für die Bereitstellung moderner Automatisierungsanlagen zu niedrigen Kosten und mit hoher Qualität für den Be- und Verarbeitungsmaschinenbau eine besonders hohe Verantwortung trägt. Das Studium der Beschlüsse war hier verbunden mit einer gründlichen Analyse der eigenen Arbeit. Es gab eine Gegenüberstellung der neuen und höheren Anforderungen mit dem erreichten Entwicklungsstand und die daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen. Mit der bisher erreichten Senkung der Kosten bei numerischen Steuerungen bis zu 30 Prozent ist ein richtiger Weg zur Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei beschriftet worden.

Aber nicht in allen Grundorganisationen gibt es Klarheit darüber, daß das Studium der Beschlüsse nur die eine Seite, gewissermaßen die theoretische Voraussetzung, ist, ihre Umsetzung in meßbare ökonomische Ergebnisse aber die eigentliche politische Aufgabe darstellt.

Das Studium der Beschlüsse erfüllt eben nur dann seinen Zweck, wenn daraus für die wissenschaftliche Führungstätigkeit und für die Lösung der praktischen Aufgaben Schlussfolgerungen gezogen werden, die sich letzten Endes in ökonomische Taten umsetzen. Zu dieser Erkenntnis kamen auch die Genossen der Parteiorganisation des VEB Starkstromanlagenbau Leipzig, als sie bei der Vorbereitung auf die Parteiaktivtagung der WB Elektroprojektierung und Anlagenbau den Stand der Planerfüllung analysierten. Sie mußten nämlich erkennen, daß die vielen Seminare, Vorträge und Mitgliederversammlungen zur Auswertung des VII. Parteitages nicht im Selbstlauf zur Planerfüllung führen. Dazu sind für jedes Kollektiv und für jeden einzelnen Leiter ganz konkrete Maßnahmen und Schlussfolgerungen für die bessere Organisation der Arbeit erforderlich. Erst diese Erkenntnis befähigte die Genossen, die politisch-ideologischen Auseinandersetzungen zu komplizierten Fragen der Leitung des Betriebes und der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben offensiv und konkret zu gestalten. Einmal mehr bestätigte sich, daß der eigentliche Gradmesser der Parteiarbeit der höchste ökonomische Nutzeffekt ist.

Probleme der Leitungstätigkeit

Die Parteiaktivtagungen der Industriezweige vermittelten eine weitere wichtige Lehre. Eine Analyse der Leitungstätigkeit in den Betrieben mit Planschulden zeigte, daß es auf diesem Gebiet ernsthafte Rückstände und Versäumnisse gibt. Im wesentlichen geht es darum, daß einige verantwortliche Leiter an alten Leitungsmethoden festhalten und somit, wenn auch ungewollt, die weitere Entwicklung der Produktivkräfte

Die ABI hat das Wort

fältige Informationen über beispielgebende Arbeit. Alle Parteileitungen sollten mit Nachdruck dafür sorgen, daß die Werktätigen mit den neuen Erfahrungen vertraut gemacht werden und die Wirtschaftsleiter nach diesen Maßstäben arbeiten.

Durch die gesellschaftlichen Kontrollen sind aber auch Eng-

pässe bei der Planerfüllung und schwache Stellen in der Leitungstätigkeit deutlicher sichtbar gemacht worden. Viele Parteileitungen haben konkrete Hinweise erhalten, wo sie stärker Einfluß nehmen müssen auf die Erziehung der Leiter zu strenger Plandisziplin und wo die Mitarbeit der Arbeitskollektive an der Planung und Leitung weiter zu fördern ist. In einer Reihe von Betrieben wurde die „Deckung des Arbeitszeitfehls“ isoliert vom gesamten

Planablauf betrachtet. Es stellte sich heraus, daß Meisterbereiche und Brigaden nicht über den Stand der Planerfüllung unterrichtet waren. Sie hörten mitunter zum erstenmal davon, daß Rückstände aufzuholen sind. Die oft ungenügende Sorge um die Planerfüllung ist auch eine Ursache dafür, daß Wirtschaftsfunktionäre Maßnahmen für zusätzliche Zeiteinsparungen in großen Bereichen saldiert, aber dadurch Mängel an wichtigen Produktions-